



STARTSEITE

LIDL-KAMPAGNE

www.verdi.de

MITMACHEN!

ver.di blogs

THEMEN

- ALLE
- AKTIONEN
- ERFAHRUNGSBERICHTE
- PRESSESTIMMEN
- ANDERE BLOGS
- WIR SCHREIBEN HIER
- SCHWARZMARKT
- INTERNATIONAL
- IMPRESSUM
- DOKUMENTATION

DIE SENDUNG ZUR ARBEIT



NEUESTE KOMMENTARE

Lidl bespitzelt Beschäftigte

Wir wollten den Deutschen einheit dann haben wir den Salat es lebe der Polizeistadt (stasi) Deutschland. weiter...

Fritz

28. 03. 09:47

Lidl bespitzelt Beschäftigte

@ alle ... Ihr noch zufriedenen Mitarbeiter/innen oder Maulwürfe der PR Abteilung aus Neckarsulm - Schätzt mal ein, was alleine D.Schwarz mit seinen weiter...

mr. Inside -out

28. 03. 09:44

Lidl bespitzelt Beschäftigte

eigentlich zähle ich mich zu den zufriedenen Lidl-Mitarbeitern. Sonst würde ich das ja nicht schon so lange machen. Ich kann die

ERFAHRUNGSBERICHTE

DIENSTAG 28. DEZEMBER 2004

Bernd Steinmann zum Thema ERFAHRUNGSBERICHTE

Zwischenbilanz nach der Auswertung von rund 400 Mails und Briefe, die als Reaktion auf die Veröffentlichung des 'Schwarz-Buch Lidl' bei ver.di auf Bundesesebene eingegangen sind

Berlin, 28. Dezember 2004 - Weit über die Hälfte der eingegangenen Mails kommt von ehemaligen und aktiven Lidl- bzw. Kaufland-Beschäftigten, die die Aussagen des Schwarzbuches bestätigen und ergänzen. Das Gros der Rückmeldungen stammt von Verkäufer/innen sowie Filialverantwortlichen, die zum Teil sehr detailliert und plastisch ihre persönlichen Erfahrungen mit den Praktiken des Unternehmens schildern.

Ausgangspunkt der Mail einer 43-Jährigen, die drei Jahre in einer

Lidl-Filiale gearbeitet hat: "Bei der abendlichen Reinigung wurden gelegentlich Geldscheine in die Gänge gelegt, um zu sehen, ob das Personal das Geld auch abgab. Morgens befand sich hinter zu viel Wechselgeld in der Kasse, um zu kontrollieren, ob dies nach dem Zählen von der Kassiererin nicht unterschlagen wurde. (...)

Unbezahlte Überstunden waren an der Tagesordnung: Es wurde verlangt, dass man mindestens 15 Minuten vor Dienstbeginn mit der Arbeit anfing, natürlich unbezahlt. Nach vor „Dienstbeginn“ verlangte unser Filialleiter, ihm Briefchen und die Zeit zu besorgen. Pausen waren nie vollständig oder auch zusammenhängend zu bekommen."

Eine weitere Mitarbeiterin, die in der Ausbildung zur Verkaufsleiterin ist, schreibt: "Morgens flag der Tag mit Parkplatz-Saubermachen und manchmal Fenster putzen, unter den Einkaufswagen sauber machen. Die Arbeiten sehen als Filialleiter auch nicht anders aus als die einer Verkäuferin. Einräumen, abschleuteln, saubermachen und kassieren. Nach einigen Tagen ist man übersät mit blauen Flecken, ebenso hat man blutige Fingernägel und blutige Kratzer an den Armen, die man sich an den scharfen Kanten beim Einräumen und Aufschneiden holt. (...) Neben den täglichen Arbeiten, die schon mit Unterbesetzung kaum zu schaffen sind, bekommt man noch zusätzliche Aufgaben, ganze Revisionslisten, Inhaltseinheiten, kaputte Regale austauschen, Kaugummi flecken vom Boden

Einzelne
Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

kraten.“ (...))

“Allgemein bringt Lidl seinen Mitarbeitern nur Misstrauen entgegen mit ständigen Testkäufen, Taschen- und Fahrzeugkontrollen, Bonkontrollen, Kassenprüfungen, Leistungskontrollen.“

Zwei von über hundert Aussagen, die immer wieder ähnliche Schikanken, Arbeitsetze und Kontrollen beschreiben. Darüber hinaus haben sich aber auch (ehemalige) Lidl-Mitarbeiter/innen an verdi gewandt, die im mittleren Management, in der Firmenzentrale, im Bereich Logistik oder bei Zulieferern arbeiten bzw. gearbeitet haben. Sehr aufschlussreich ist auch die **Zuschrift eines Mannes, der vor einiger Zeit auf seine Bewerbung als Führungsaufwuchskraft bei Lidl zu einem Vorstellungsgespräch nach Alzenau eingeladen wurde.** Der Mann schreibt: “In diesem Gespräch wurden eindeutig und nicht nur scheinbar, sondern auch wortgemäß seitens der Unternehmensleitung die von Ihnen erhobenen Vorwürfe als klare und strikte Arbeitsregeln der Firma Lidl gefaßt. Es wurde uns Bewerbern die Frage gestellt, wer denn mehr in den Filialen klagt, die Kunden oder die Mitarbeiter/?. Und als Maßnahmen gegen den Diebstahl durch Mitarbeiter wurde klar gesagt, wir hätten die Taschen und Jacken zu kontrollieren, die PKWs zu durchsuchen und angemeldete Hausbesuche zu machen und nach Lidl-Waren Ausschau zu halten. (...))

Bei der Personalauswahl sei insbesondere auf allein erziehende Mütter zu achten. Diese hätten aufgrund ihrer Lebenssituation „wenige Anreize“, sich gegen unüberlegene Anweisungen zu richten. (...)“ Der Mann zog nach dieser Erfahrung seine Bewerbung bei Lidl zurück.

Auch die Erfahrungen, die Lidl-Mitarbeiter/innen in anderen Läden gemacht haben, decken sich in der großen Mehrheit mit den Negativerfahrungen der deutschen Lidl-Beschäftigten.

Deutlich unter zwanzig Prozent der eingegangenen Mails stammen von zufriedenen Lidl- bzw. Kaufland-Beschäftigten. Zum Teil sind die Meinungsäußerungen dieser Gruppe sehr polemisch im Tonfall und gezielt gegen verdi gerichtet. Es sind aber auch Zuschriften eingegangen, deren Verfasser/innen zugestehen, dass sie persönlich in einer gut funktionierenden Filiale arbeiten, ohne die Gesamtsituation im Unternehmen beurteilen zu können.

Die Veröffentlichung des Schwarz-Buches löste zudem die Reaktion vieler Mitarbeiter/innen anderer Einzelhandelsunternehmen¹⁸ von Aldi bis Netto, von Globus bis Lilla Popken¹⁹ aus, die auf mit Lidl/Kaufland vergleichbare Missstände hinwiesen.

Nicht zuletzt gingen Zuschriften von Lidl- und Kaufland-Kund/innen ein, die sich in der Mehrheit empört über die bekannt gewordenen Arbeitsbedingungen äußerten und teilweise erklärten, dass sie aufgrund der Veröffentlichung ihre Einkaufsgewohnheiten verändern würden.

Zusammenfassend lässt sich aus den Rückmeldungen der Schluss ziehen, dass im Schwarzbuch zu Recht von einem “System Lidl” gesprochen wird. Als “Einzelfälle”, wie vom Lidl-Chef Klaus Gehrig im Handelsblatt-Interview behauptet, lässt sich die Vielzahl der Verstöße gegen Arbeitszeit-, Pausen- und andere Bestimmungen nicht bezeichnen.

Text: Gudrun Giese

14 Kommentare · Diesen Eintrag verstehen · drucken**lilli . Mittwoch 29. Dezember 2004 15:41**

So verschwendet die ver.di also die Beiträge Ihrer Mitglieder?

Möchte mal wissen wieso Ihr neber all auf "Unrecht" aufmerksam macht, ausser bei Euch selbst. Da werden doch auch tausend Leute entlassen oder Überstunden erwartet.

Hoho, die armen Angestellten. Und die bösen kapitalistischen Arbeitgeber Diese Ausbeuter

Wo lebt Ihr denn? Kneipf Euren Mitgliedern doch weniger Geld ab. Wenn es Euch um Ideale geht, dann seid Ihr sicherlich auch bereit diese unbezahlt zu vertreten.

McGhost . Mittwoch 29. Dezember 2004 16:11

Aus den Inhalten mehrerer Einstellungsgespräche (als Verkaufsteilnehmer) liill kann ich nur sagen, daß Wochenarbeitszeiten von 70 bis 80 Stunden erwartet wurden....

Sina R. . Mittwoch 29. Dezember 2004 17:18

Ich arbeite bei ALDI und bei uns ist es haargenau. Bei uns plant sogar der Chef den Jahresurlaub für die Mitarbeiter. Ich bewerbe mich schon, um hier rauszukommen. Man erlaubt mir als Teilzeiter nicht einmal einen Nebenjob obwohl ich ihn dringend brauche. Ständig muss man Abruf bereit sein. An freien Tagen immer erreichbar sein. Wieso ist dass alles so? Viel machen können wir nicht, da man froh sein muss einen Job zu haben, leider. Ich hoffe auf VERDI!

Sash . Mittwoch 29. Dezember 2004 17:24

Ich kann McGhost nur zustimmen. Auch ich habe diese Erfahrung vor 2 Jahren in einem Vorstellungsgespräch gemacht. Allerdings wurde es sehr "rösig" mitschrieben. Gemessen an den abzuleistenden Stunden war das angebotene Gehalt nicht besonders, aber die Bezahlung wäre keineswegs schlecht gewesen. Dennoch scheint liill Probleme zu haben Leute zu finden, denn man hätte mich, obwohl ich Branchenfremd bin, sofort genommen.

mursk . Mittwoch 29. Dezember 2004 23:14

@ Sash

Lidl hat sicher keine Probleme, neues Personal zu bekommen. Aus eigener Erfahrung weiß und beobachte ich, dass auch diese Jobs sehr begehrt sind. Und das nicht erst seit dem ganzen Harz-Kranz.

Branchenfremde werden bei Lidl sehr gerne genommen, weil Lidl ihnen weniger Lohn zahlen darf - dafür gibt es Tariftabellen. Je mehr Berufserfahrung du hast, desto sicherer kannst du sein, dass Lidl dich gerne gegen eine möglichst ungelernete, junge Kraft austauschen möchte. Die Einarbeitung ist hart und sehr effektiv - wer die ersten Wochen nicht übersteht, der kann wieder gehen. Macht ja nix, weil kontinuierlich Vorstellungsrunden laufen. Die/der Nächste steht schon vor der Bürotüre, um mit dem Verkaufsleiter zu sprechen.

Sascha, Freitag 31. Dezember 2004 10:02

Unterdrückung? Misstrauen? Mobbing? Hm... Das könnte ja direkt aus meinen Büros stammen, den auch hier passieren solche Sachen, genau wie in Millionen anderen Arbeitsstellen - die nicht zu Lidl gehören. Fakt ist, dass viele Leute einfach nicht zufrieden sind mit ihrer Arbeit oder ihrem Leben und nicht die Wurzel der Probleme suchen (bei sich selbst), sondern diese neurotisch auf den Arbeitgeber projizieren... Und wie schon an verschiedenen Stellen bemerkt wurde, nicht nur bei Lidl herrschen solche Zustände und wenn diese Mitarbeiter Lidl den Rücken kehren und zu einem anderen Arbeitgeber wechseln werden sie bestimmt auch dort ganz, ganz doll unterdrückt werden. Dies zeigt sich doch alleine schon an der Art und Weise, wie Verdi gegen Wolfgang Gripp (Trigema), einen fast schon als heilig zu bezeichnenden Advokaten der deutschen Wirtschaft, vorging...

Fernando Duarte, Sonntag 9. Januar 2005 02:51

Lidl Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Polen, England, usw. überall passiert das selbe. Ich war Bezirksleiter in Portugal und scheinbar war ich zu sozial um bei Lidl eine Zukunft zu haben. Ich kann nur davor warnen, gute Menschen haben bei Lidl nichts zu suchen!

Jens Müller, Sonntag 9. Januar 2005 12:29

"Branchenfremde werden bei Lidl sehr gerne genommen, weil Lidl ihnen weniger Lohn zahlen darf - dafür gibt es Tariftabellen."

Ist Lidl denn überhaupt tarifgebunden?

Karl-Heinz Rippberger, Donnerstag 13. Januar 2005 15:29

Das ist mal wieder typisch DEUTSCH!

Es wird sich beklagt über die Missstände bei LIDL, ALDI und vielen anderen Billiganbietern. Mit Recht, denn die Missstände sind offenbar und nicht hinzunehmen. Andererseits beklagen sich dieselben Leute, das ganz allgemein die Lebensmittel zu teuer seien, obwohl Deutschland gemessen an den Einkommen die niedrigsten Preise wahrscheinlich auf der ganzen Welt hat.

Wulfgang . Donnerstag 27. Januar 2005 00:42

Ich bin selbst Arbeitgeber, Rechtsanwalt und LIDL Kunde in mehreren Filialen dieses Unternehmens. Ich denke, dass ich durchaus in der Lage bin die Stimmung, die in einer Filiale herrscht einzuschätzen und ebenso der Umgang der unter den Mitarbeitern gepflegt wird... und da kann ich aus meiner Waite absolut nichts negatives über dieses Unternehmen sagen. Vielleicht ist es die Ausnahme, aber ich glaube den Bezirksleiter in den Filialen schon ein paar mal abends gesehen zu haben und dieser Mann hat jeden! Mitarbeiter persönlich verabschiedet, als er die Filiale verlassen hat. Einer Kassiererin hat er einen schönen freien Tag gewünscht und eine schöne Geburtstagsfeier--verbunden mit der Nachfrage, wann denn der Kuchen mitgebracht würde. Alle Beteiligten haben gelacht. Ist das nur Bunteinspielerei für den Vorgesetzten? Ich hatte nicht den Eindruck. Zwar hatte ich noch keine arbeitsrechtliche Auseinandersetzung mit Kaufmann oder LIDL, aber schon einige Mandanten, die bei diesen Firmen beschäftigt waren. Nie gab es Probleme mit Terminen, nie wurde sich negativ über den Arbeitgeber geäußert. Nach den Veröffentlichungen bei verdi Anfang Dezember habe ich eine Mandantin bei einem Gespräch aus Interesse nach Ihren Arbeitsbedingungen gefragt. Sie hat mir geantwortet dass die Arbeit sicher hart wäre, aber das Geld definitiv "stimme". So würden Nachzuschläge etc. immer bezahlt, was bei Edeka, bei denen sie früher gearbeitet hätte nicht der Fall gewesen wäre. Der für sie zuständige Bezirksleiter würde sogar regelmäßig anhand der Alarmanlagenaufsicht prüfen ob auch alle Arbeitszeiten vollständig aufnotiert wurden. Macht das ein Unternehmen, welches seine Mitarbeiter um die Anstehenden Entlohnung bringen will?

Sie hat aber auch von sogenannten "Ehrlichkeitsbets" berichtet, bei denen der Bezirksleiter anscheinend in der Filiale gefundenes Geld bei einer Kassiererin abgeben läßt um festzustellen, ob diese dann das Geld auch als Fundsache abgibt. Und daran kann ich nichts anstößiges finden, denn wenn die Kassiererin das Geld für sich behält, dann begeht sie eine Straftat, nämlich eine ganz klassische Fundsacheneinverleibung zu gunsten der Firma, da diese technisch Gewahrsamsinhaber des im Markt verlorenen Geldes ist. Und in dieser Hinsicht kann ich jeden Einzelhändler verstehen, der mit einem solchen Mitarbeiter nicht mehr zusammenarbeiten will und den Unterschlagenden fristlos entläßt. Ich würde es genauso machen.

Ehrlichkeit ist in Handel und Bankgewerbe, wo ständig Zugriff auf Geld, das einem nicht gehört, möglich ist eben unerlässlich und es ist nur legitim, dass man diese generelle Ehrlichkeit auch "testet".

Abschließend möchte ich noch anfügen, dass ich keine Zweifel an der grundsätzlichen Richtigkeit der Aussagen des Schwarzbuches habe, nur sind

meines Frachters die Berichte erheblich persönlich von den Beauftragten eingeführt worden. Kaum wird von den Verfehlungen der Berichterstatter geschrieben und seien wir mal ehrlich, wer ohne Fehl ist, der werte den ersten Stein. Ich habe auch in dem Buch kein Bericht aus meiner Umgebung, dem Hochrhein gefunden. Sind in meiner Umgebung nur "gute Lids"? Sind es nur die 100 beschriebenen Beispiele von 30 000 Mitarbeitern in Deutschland? Geht es den anderen Mitarbeitern gut? Und wer ein guter Mitarbeiter ist, der muß meiner Erfahrung nach nicht mit Kündigung seitens eines Unternehmens rechnen, das nach eigener Aussage das stärkste wachsende Einzelhandelsunternehmen in Europa ist. Vielleicht ist Lidl doch besser als sein momentaner Ruf

Dagmar, verdi - Donnerstag 27. Januar 2005 10:26

Der Aussage, wer ein guter Mitarbeiter ist, habe nichts zu befürchten, muß ich widersprechen. Es stimmt eher, wer seinen Mund hält, jung ist und keine Ansprüche stellt, hat wenig zu befürchten. Meine Erfahrung ist, daß jeder, der das Wort Betriebsrat in dem Mund nimmt, auf der Abschußliste steht - auch wenn er/sie jahrelang keine Probleme hatte. Ich habe z.B. den Fall eines stellvertretenden Filialleiters bei Lidl, der für sich und andere Beschäftigte die Bezahlung von Mehrarbeit angemahnt hat - auf einmal ist er unfähig den Laden zu managen, macht angeblich ständig Fehler bei der Disposition usw. Oder zwei Kolleginnen bei Kaufland, die sich für einen Betriebsrat engagiert haben, sind auf einmal ihre Abteilungen los, die wie bisher selbständig ohne Kritik geführt haben. Beide sind alleinerziehend und werden jetzt gezwungen, so zu arbeiten, daß sie die Versorgung ihrer Kinder nicht mehr regeln können. Oder es werden bestimmten - oft älteren die man kassieren will - Kolleginnen an der Kasse ständig Teskäufern zugewiesen, die dann mit alten Tricks (z.B. ein Kajasstift in einer Zeitung versteckt) reingelegt werden und dann mit Abmahnungen eingedeckt werden. Das sind jetzt zwar schon wieder Einzelfälle, aber mein Eindruck ist, daß Schikane bei Lidl/Kaufland zum System gehört.

Jan - Freitag 28. Januar 2005 09:26

Ich bin zwar nur eine Aushilfskraft, aber auch ich möchte mich zu den Bedingungen in unseren Kaufland Filiale äußern. Ich finde es gut, dass sich viele Menschen engagieren um auf Missstände aufmerksam zu machen und um diese möglicherweise zu beseitigen.

Ich kann bestätigen, dass Teskäufe bei den Kassiererrinnen durchgeführt werden, und dabei diese Tricks verwendet werden. (z.B. Einzelne Stifte in Dosen gesteckt werden)

Unsere Arbeitszeit, also die der Aushilfskräfte, wurde auf 20 Uhr bis 22 Uhr gelegt, mit der Begründung wir müssten einfach noch mehr schaffen (vorher 19-21 Uhr). Und dies jeden Tag. Gerade für uns jungen Leute ist dies unerträglich wenn man bedenkt, dass einige noch zur Schule gehen müssen,

Klausuren schreiben etc. Oder für die Festangestellten die am kommenden Morgen gegen 6 Uhr schon wieder da sein müssen.

Natürlich haben alle versucht sich dagegen zu wehren, aber wenns nicht passt, der kann gehen. Es würden wohl Neue nachkommen. In der Tat gehen einige (auch Festangestellte!) allerdings kommen keine Neuen nach. Immer weniger sollen aber immer mehr schaffen! Seltsame Planung!

Aber anstatt neue Mitarbeiter einzustellen, soll ein ☐ Antreiber (genauso würde es genannt) eingestellt werden, der nichts anderes macht, als die Aushilfsleute zu überwachen! Heft Traurig. Bei uns gab es nie welche, die sich unter normalen Umständen haben hängen lassen.

Auch ist es so, dass man bisweilen von den Kameras überwacht wurde. Wenn am anderen Tag Sprüche kommen, warum man sich mit dem oder jenen unterhalten haben soll, weiss man auch warum!

Das Gehalt der Aushilfen wurde gesenkt auf 6 Euro (alle die einen neuen Vertrag unterschreiben wollen/müssen). Obwohl man nur 2 Stunden am Tag Arbeit ist es so, dass man teilweise über 30 überstunden hat. (z.B. durch kurzfristig eingeführte Nachschichten). Diese werden natürlich nicht ausbezahlt.

Da all diese Punkte in letzter Zeit massiv zu genommen, haben ist es nicht verwunderlich, dass die Stimmung komplett unten ist, und jeder am liebsten aufhören würde! Man hat fast das Gefühl unser Chef auch! Dem sind dank seiner Vorgesetzten schließlich auch teilweise die Hände gebunden.

Jetzt müssen alle Mitarbeiter eine Datenschutzerklärung unterschreiben, dass man sich nirgends mehr über Kaufland äußern darf, ich habe diese (noch) nicht unterschrieben, möchte schließlich noch ein wenig weiterarbeiten.

Lilo - Freitag 28. Januar 2005 20:23

Hallo Jan, also von einer Datenschutzerklärung ist bei uns noch nichts eingegangen, (denn bestimmt nicht mehr lange) ich bin auch bei Kaufland und habe da einen Minijob, auch ich habe Überstunden die nicht gezahlt werden, mein Vertrag wurde schon 4 mal verlängert und ich bin gespannt was dann passiert, die Stimmung ist ok, unser Hausleiter ist super nett, (hoffe das bleibt auch),

ich selber habe noch nie Probleme gehabt da.

Nusferatu - Samstag 29. Januar 2005 00:17

Wie bitte? Nur Testkäufe bei Kaufland? Da steckt viel mehr dahinter. Es nennt sich wohl eher Mysterie Shopping oder so. Rund 800 Punkte werden nach meinem Wissen monatlich in jedem Kaufland durchgeführt. Es

besuchen im Monat 2 Pärchen ein Kaufland die zusammen rund 800 Punkte
abarbeiten. Nur einige Punkte will ich nennen: Parkplatz sauber,
Aschenbecher geleert, Toiletten sauber Note, Umtausch ohne Probleme,
Begrüßung ja/nein, Kittel offen geschlossen, sauber gesamter Reinigung,
Schiffchen getragen, Handschuhe gewechselt (Fleischbake-Käsetheke),
Begrüßungsformel Kasse gesprochen, Frage gestellt (haben sie alles
gefunden, sind sie zufrieden mit dem Einkauf, Name (EC-Karte) benutzt,
Verabschiedung, Fehlartikel (Präsenz), Kassensumme richtig, dazu wenden
sich die Namen von jedem MA notiert, später werden die Namen bekannt
gegeben und auf der Morgeninfo ausgewertet, auch Kündigungen soll es
schon gegeben haben, es ist schlimm alle zitiern...

COMMUNICATIONS BY